

PJ-Evaluation

Herbst 2015 - Frühjahr 2016

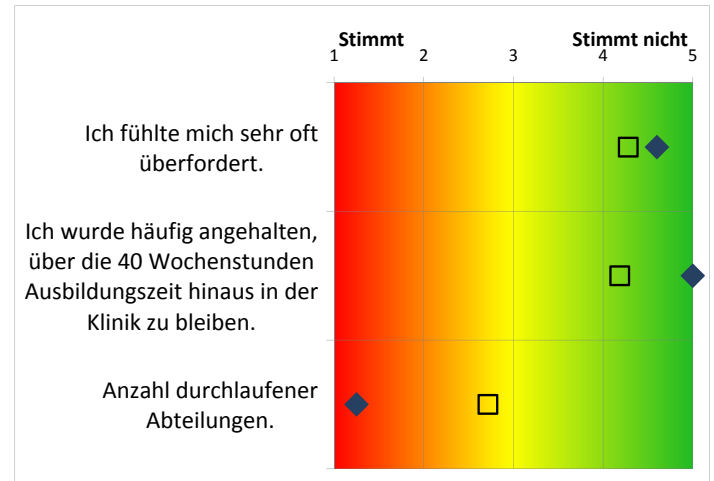
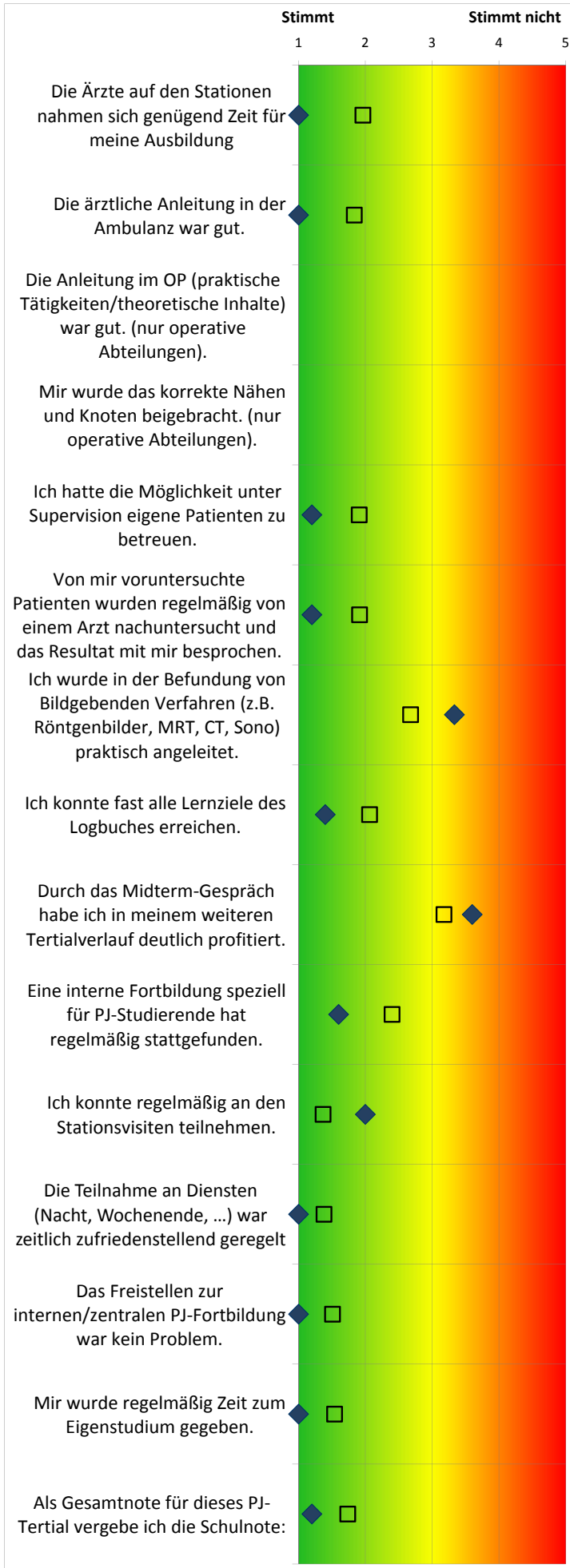
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

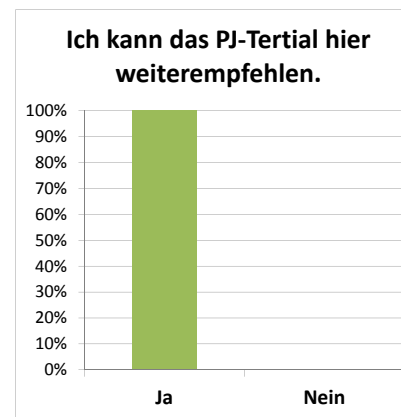
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Wahlfächer



N= 5

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	nettes Team; sehr Pjler-freundliche Organisation mit eigenem Telefon/ Studienzimmer/ Studentenunterricht beim Chefarzt persönlich	nettes Team; selbstständiges Arbeiten unter Supervision; Rotation auf ITS; PJ-Telefon; komplettes Mittagessen wird bezahlt; eigenes Studienzimmer	keine Möglichkeit, Notarztwagen mitzufahren	-
Student 2	nette Kollegen; großes, interessantes Aufgabenspektrum	schöne Atmosphäre; nette Kollegen; viele praktische Tätigkeiten	-	-
Student 3	weil das Team super ist; es gibt viele verschiedene Anästhesieformen, die man sich ansehen kann und jeder die Grundlagen der Anästhesie für das spätere Arztleben gebrauchen kann	Das Team; die vielen praktische Fähigkeiten, die man erlernen konnte; dass man sich in OPs und Einleitungen frei bewegen konnte	Absprechen wer für die Pjler zuständig ist	Bessere Kommunikation zw. Frau Blatt und Frau Hoffmann. Evtl. einen festen Monat für Intensiv einplanen. Ich war nur sehr kurz da, weil ich erst am Ende meines Tertials rotiert bin.
Student 4	weil man viel praktisch machen kann	Dass man so ziemlich alles unter Anleitung machen konnte	Die Betreuung durch OÄ - Fachärzte und Assistenzärzte waren hingegen sehr engagiert	-